

Windenergie-Diskussion geht in nächste Runde

Bezirksvertretung Hohenlimburg tagt am Mittwoch. Der Teilflächennutzungsplan ist überarbeitet

Von Volker Bremshey

Hohenlimburg. Die Diskussionen um den Teilflächennutzungsplan und damit verbunden um die geplanten Windenergieanlagen-Zonen (WEA) gehen in die nächste Runde. Die Mitarbeiter des Fachbereiches Stadtentwicklung, Planung und Bauordnung haben in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Hagen den Teilflächennutzungsplan überarbeitet und aktuell zu einer Drucksache zusammengestellt. Diese wird am kommenden Mittwoch, 2. März, ab 16 Uhr in der Sitzung der Bezirksvertretung erstmals beraten.

Bis zur Ratssitzung am 7. April werden sich noch die Bezirksvertretung Eilpe/Dahl sowie der Landschaftsbeirat, der Umweltausschuss und der Stadtentwicklungsausschuss mit der von der Verwaltung jetzt vorgelegten Überarbeitung der bisher ermittelten potenziellen Windenergieanlagen-Zonen (WEA-Zonen) beschäftigen.

Die Verwaltung schlägt in der 12-seitigen Beschlussvorlage einen Kri-

„Diese Verwaltungsvorlage strotzt vor Unsicherheiten.“

Markos Piesche, Vorsitzender der Bürgerinitiative Gegenwind Hagen.

terienkatalog für die WEA-Zonen vor, der weiche Tabuzonen enthält. So soll der Abstand zu den Windrädern in Innenbereichen der Stadt 750 Meter betragen, in Außenbereichen 400 Meter und in Mischgebieten 550 Meter.

Artenschutzprüfung

Darüber hinaus sollen die bisherigen Ergebnisse der Artenschutzprüfung berücksichtigt werden. Das führt dazu, dass potenzielle Zonen wegfallen sollen (siehe Grafik). Andere Zonen sind in ihrer Dimensionierung eingegrenzt oder verschoben worden. So rund um Schloss Hohenlimburg mit Wesselbach und Nahmertal.

Den Wünschen und den Anregungen zahlreicher Bürger, der Abstand zwischen Windrädern und Wohnbebauung solle die zehnfache Höhe der Anlagen betragen, folgt die Verwaltung nicht. Begründung: Dann können in Hagen keine Konzentrationszonen ausgewiesen werden.

Flugsicherung sieht Probleme

Die Hohenlimburger Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“ hat sich in einer Vorstandssitzung bereits intensiv mit der Beratungsdrucksache beschäftigt und wird deshalb den Fraktionen in der Bezirksvertretung Hohenlimburg bis zum heutigen Montag eine Stellungnahme zusenden. Markos Piesche, Vorsitzender der Bürgerinitiative, kritisierte im



Mögliche Flächen für Windkraftanlagen in Hagen

■ Potentielle Konzentrationszonen für Windenergie
X können wegfallen

Gespräch mit dieser Zeitung, dass die Erkenntnisse der Artenschutzprüfung 2 nicht in die Drucksache eingeflossen seien. „Die Artenschutzprüfung 2 soll, wie Karin Nigbur-Martini von ‚Hagen aktiv‘ bereits in einer Presseerklärung dargelegt hat, doch erst Mitte April vorliegen.“

Es ist für ihn deshalb unverständlich, dass das Verfahren fortgesetzt werde, obwohl dieses Gutachten noch nicht vorliege. Piesche weiter: „Das ist nicht die einzige Ungereimtheit. Die Vorlage strotzt vor Unsicherheiten.“

Für die Bürgerinitiative ist die Darstellung der Bundesaufsicht für Flugsicherung (BAF) für den Großraum Hagen von besonderer Bedeu-

ter. Die BAF weist nämlich darauf hin, dass alle potenziellen Vorrangzonen im Anlagenschutzbereich der Radaranlage Lüdenscheid (Großendrescheid) liegen. In diesem 15 Kilometer umfassenden Radius um die Navigationsanlage ist deshalb eine Störung der Flugsicherheit möglich. Konkrete Aussagen, so die Bundesaufsicht, seien aber erst sinnvoll, wenn genaue Angaben zu den geplanten Windrädern vorliegen.

Einwohnerfragestunde

Auch die kumulative Wirkung müsse berücksichtigt werden. Die Behörde weist darauf hin, dass bei bis zu fünf Windrädern deren Abstand zur Navigationsanlage 10 Kilome-

ter betragen soll; bei mehr WEA sogar 15 Kilometer.

Bedenken trägt auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen) vor. Dieser empfiehlt, die Nutzung gewisser Zonen nicht zu verfolgen, weil sie sich mit bedeutsamen Kulturlandschaftsbereichen (u.a. Höhenburg Hohenlimburg) überlagern.

Die Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“ kündigt an, am kommenden Mittwoch die Einwohnerfragestunde der Bezirksvertretung nutzen zu wollen, um auf die nach ihrer Meinung in der Beratungsdrucksache vorhandenen Ungereimtheiten aufmerksam zu machen.

GRAFIK: MANUELA NOSSUTTA • FOTO: GETTY

Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung

■ **Die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes** für die Stadt Hagen ist ein wesentlicher Tagesordnungspunkt in der Sitzung der Bezirksvertretung.

■ **Weitere Punkte sind:** Bericht der Schloss Hohenlimburg gGmbH, Rettungswegeplan in der Hohenlimburger Innenstadt, Besetzung der Geschäftsstelle der Bezirksvertretung Hohenlimburg, Sachstandsbericht Lenne-radweg.